



Selfemoji

Das Comeback der Handschrift – mit Emoji zum selber Zeichnen und Animieren

Jetzt gleich, oder demnächst: Sie öffnen zum Beispiel das Cover ihres iPads Pro, oder Galaxy 8 Handys und schreiben mit einem digitalen Stift schon unmittelbar auf den *Lock Screen* eine eigenhändige Mail oder Message – könnten Sie da nicht auch Ihre Emoticons und Emoji selber zeichnen?

Strichgesichter und Strichmännchen kann jeder, der sich traut. Doch am Ende geraten die e-Bild und *moji*-Schriftzeichen womöglich so flüssig wie eine Schreibschrift, mit durchgängigen Linien, sozusagen als *Emoji-Handschrift*.



(1) Angekündigt hat sich diese Entwicklung schon seit einigen Jahren.
2013: <http://www.fontblog.de/tod-der-handschrift-von-wegen/>

2016: <https://page-online.de/tools-technik/so-koennten-gekritzelte-notizen-und-skizzen-getippten-texten-bald-konkurrenz-machen/>

Die Technik hierzu wird uns quasi auf dem Tablet serviert. Oder anders gesagt: Das *digitale Revival* (1) der Handschrift kommt nicht mehr als hohes Kulturgut daher, sondern zuerst als eine von vielen neuen Möglichkeiten des Touchscreens und dann mit immer besseren Apps zum eigenhändigen Schreiben von Mails und Messages. Damit aber wird die gute alte Handschrift nicht nur erneut alltagstauglich, auch ihre altbekannten Vorteile und Eigenarten, wie Einzigartigkeit, persönlicher Ausdruck oder emotionale Anmutung, geraten wieder ins Blickfeld.

Und wenn jetzt noch selbst gekritzelte Emoticons und Emoji dazu kommen, dann wirkt eine Mail oder Message natürlich noch viel emotionaler, noch persönlicher und, wenn es denn passend erscheint, sogar höchst persönlich.



Wäre da nicht die Scheu vor dem Zeichenstift. Denn während wir alle zumindest auf eine Form von Handschrift aus der Schulzeit zurückgreifen können, endet der Spaß am eigenhändigen Zeichnen in der Regel mit den Strichmännchen im Kindergarten. Das war nicht immer so. Auch Zeichnen galt einmal als Kulturgut, als eine Form von Allgemeinbildung, für die zum Beispiel in Preußens Gymnasien der *Zeichen- und Kunstunterricht* eingeführt wurde. Lang, lang ist's her, vielleicht zu lang?

Überdauert hat immerhin die Binsenweisheit, dass Zeichnen keine Kunst ist. Jeder kann es lernen, so wie eine Handschrift, mal mehr und mal weniger schön. Doch um es heute erneut zu wollen, brauchen wir nicht nur digitales Schreibzeug und kommunikative Möglichkeiten via Internet, sondern auch grafische Anregungen, semantische Leitbilder, beispielhaft illustrierte Mails.

Vielfältige Ansätze hierzu finden sich unter anderem mit dem Hashtag *#Sketchnotes* in fast allen sozialen Medien, vorzugsweise in *Pinterest*. Doch einen, über verschiedene Interessengruppen hinaus richtungweisenden Vorläufer für das Bezeichnen und Illustrieren von Mails und Messages, gibt es wohl nur in Gestalt von Emoticons und Emoji. In dieser Hinsicht jedenfalls haben Smiley & Co eine Schleuse geöffnet, einen Bedarf aufgedeckt und mit immer mehr Bildschriftzeichen gewöhnen wir uns alle, und sei's nur als Leser, an individuell illustrierte Texte.

Bleibt die Frage nach dem Selber Zeichnen. Oder wie könnte heute zum Beispiel ein Zeichenkurs aussehen, der den wahrlich gewaltigen Sprung erwägt, vom preußischen Gymnasium in die digitale Welt der Emails und WhatsApps?



Selbst wer noch auf Papier, oder worauf auch immer zeichnet, der nimmt seine ‚Emoji‘ jetzt einfach mit der Handy Kamera auf.

Strichmännchen als *Emoji-Grundschrift*

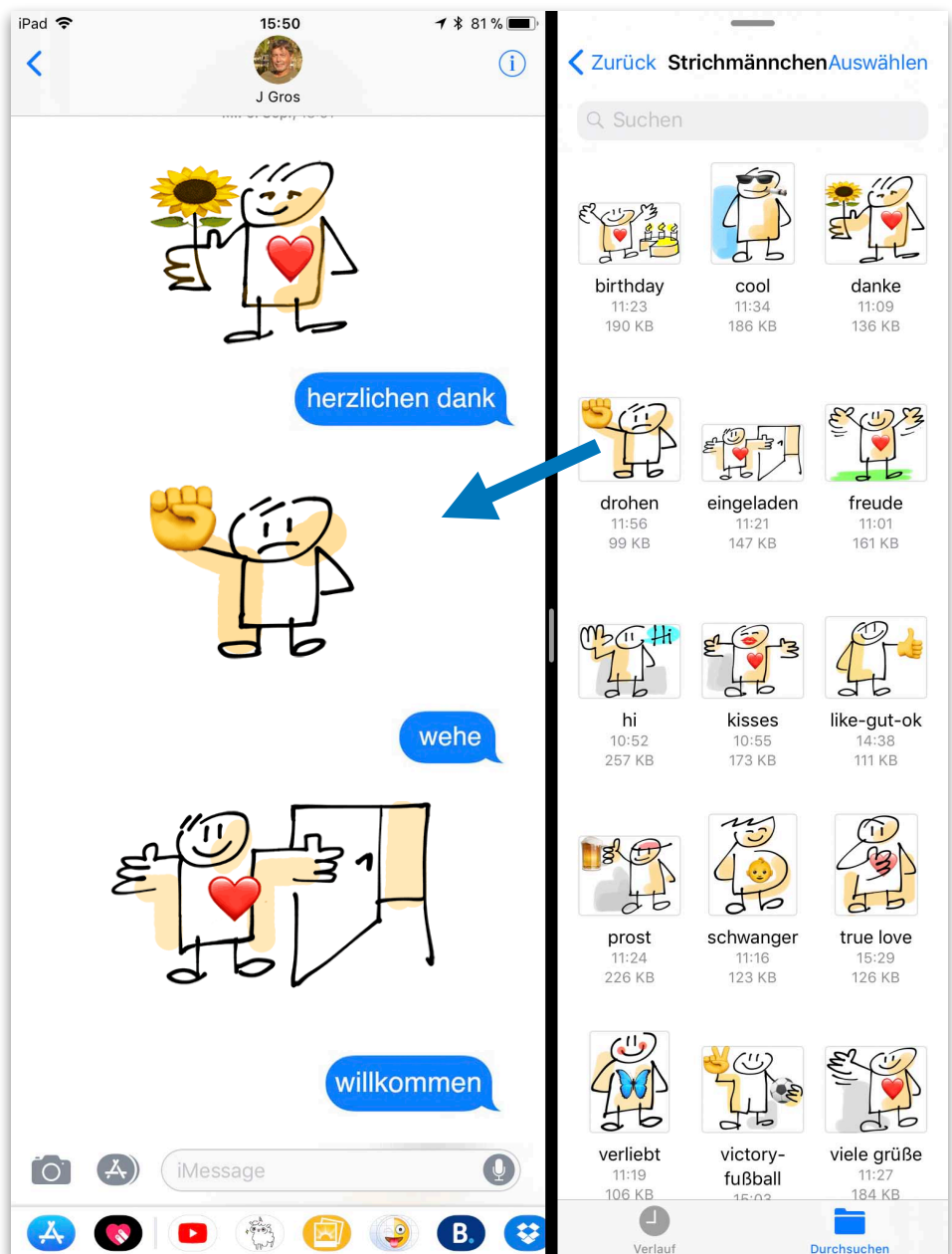
Nicht nur Strichgesichter und Strichmännchen, auch Häuschen, Bäumchen, Blümchen usw. konnten wir schon im Kindergarten zeichnen und mit Wörtern bezeichnen. Nur nannten wir das noch nicht Piktogramme und erst recht nicht Emoji. Doch sobald wir eine Mail oder Message mit derart gegenständlichen Zeichnungen illustrieren, unterscheiden sie sich von den Emoji 🤔, 👤, 🏠, 🌹, 🌳 nur noch wie Handschrift und Druckbuchstaben.

Der erneute Einstieg ins Selber Zeichnen und Illustrieren von Emails könnte daher wie folgt aussehen: Strichgesichter und Strichmännchen in der Art von Piktogrammen und der Bedeutung von Emoji.

Als Emoji gedachte Skizzen sind dann aber auch wie Emoji zu verwenden. Das funktioniert zum Beispiel bei Apple ab iOS 11 am besten in der *Split View*, die dem *Split-Screen Mode* bei Android entspricht. Hier können wir Apps zusammen mit einem Ordner öffnen und das bedeutet: Alle Strichmännchen sind direkt per Drag and Drop aus einem Ordner in eine Mail oder Message zu ziehen – so einfach, wie das Herauspicken von Mondgesichtern aus einem Menü.

Die App *Nachrichten* zusammen mit dem Ordner *Strichmännchen* in der *Split View* von iOS 11

vom PDF zur Animation



Alle Beispiele als Animation:
<http://icon-language.com/basic/stickman.html>

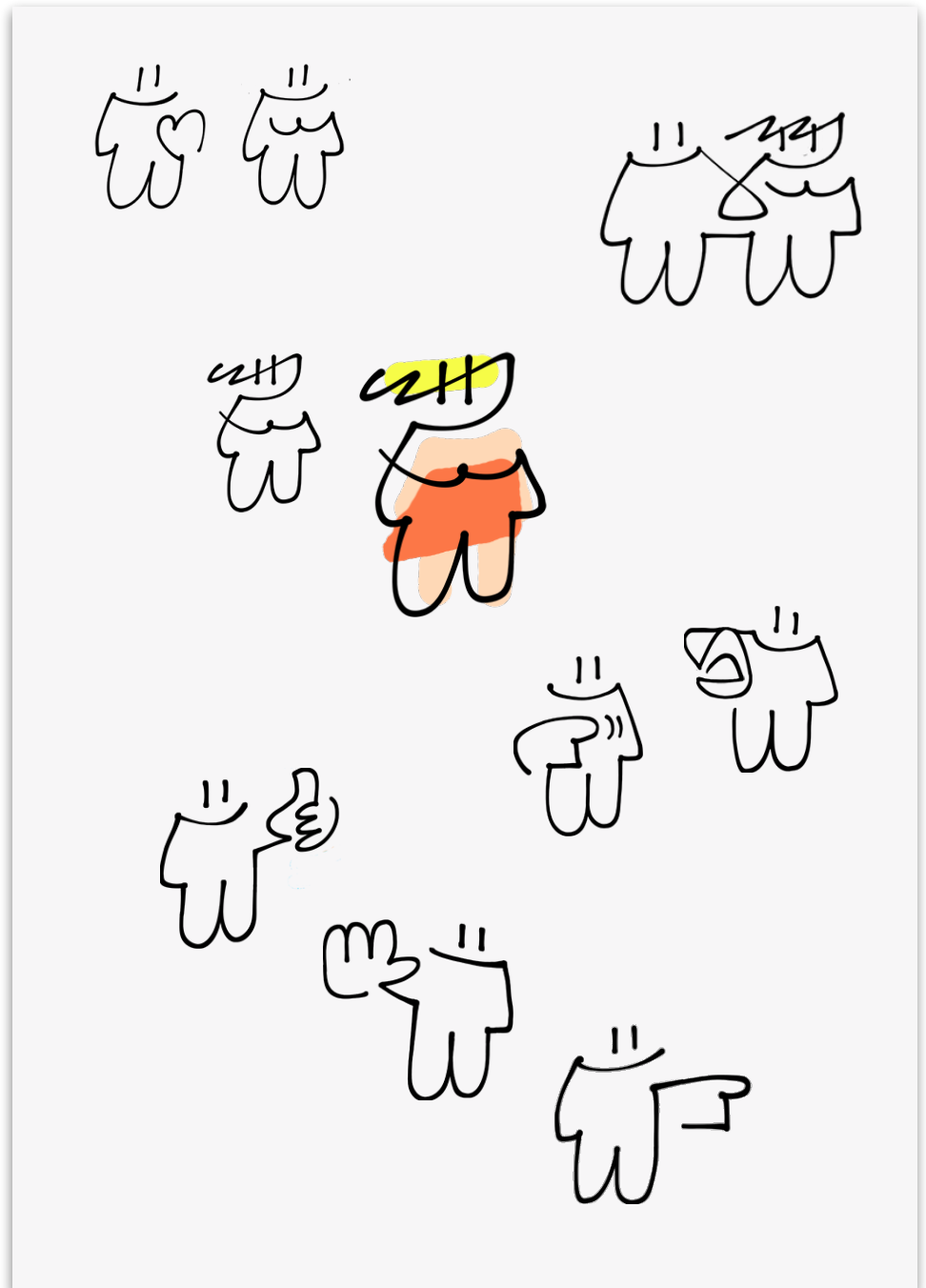
Wer will, kann solche Skizzen schon im ersten Anlauf selbst animieren. Am Mac und PC genügt dazu ein einfacher *GIF-Maker* und bei den mobilen Geräten eine der besseren Apps wie *RoughAnimator*.



Schnürlis als *Emoji-Schreibschrift*

Mit durchgezogenen Linien sind Strichmännchen noch flüssiger und differenzierter zu zeichnen. Vergleichbar mit dem Übergang von der GRUNDSCHRIFT zur *Schreibschrift*, oder wie die Schweizer sagen, zur *Schnürlischrift*.

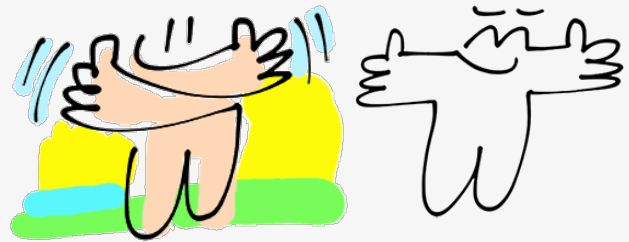
Zur Typografie der
Schnürlis



Als nächstes veranschaulichen wir einige der in Emails üblichen Phrasen mit zwei, oder drei Skizzen nebeneinander, oder als Sequenz einer Animation, quasi übereinander.

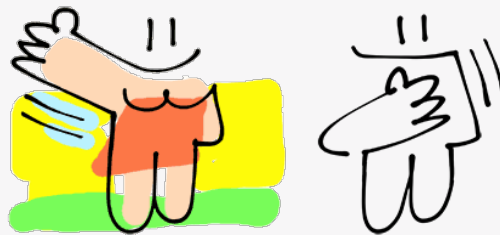
Selfemoji mit mehreren Skizzen
nebeneinander, als Sequenz
einer Animation.

vom PDF zur Animation



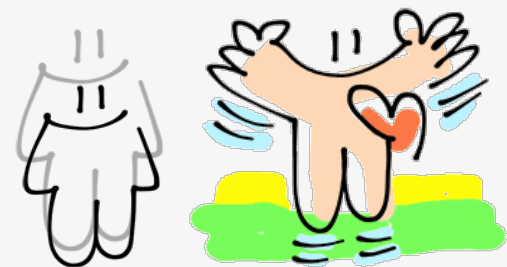
Hugs and Kisses

vom PDF zur Animation



Herzliche Grüße

vom PDF zur Animation



Ich freu mich

Die Beispiele als Animation:
[http://icon-language.com/basic/
outline.html](http://icon-language.com/basic/outline.html)

Theoretisch – eine neue Bilderschrift

Theoretisch zu begreifen und zu begründen sind Selfemoji vor allem als potenzielles Beiboot im Fahrwasser einer tatsächlich immer weiter ausufernden Entwicklung und Verwendung von 🤔🙏👄🌂🌹🍕🍷🚀. Diese Bilderschriftzeichen werden heute als internationaler Standard vom gleichen *Unicode* Konsortium vorgegeben, das seit 1991 alle Alphabete und Schriftzeichen dieser Welt standardisiert – und digital codiert. Gleichwohl bleibt fraglich: Was ist das jetzt für ein neues Kulturgut, oder Kulturschlecht, das da technisch zu allen anderen Schriftzeichen aufschließt und damit dem Alphabet gewissermaßen auf Augenhöhe begegnet?

Zum komplexen Hintergrund dieser Frage gehört eigentlich schon der *Byzantinische Bilderstreit* bei dem es in 8. und 9. Jahrhundert sogar zu kriegerischen Auseinandersetzungen kam, einfach weil man sich nicht darüber einigen konnte, ob der christliche Glaube nun besser in abstrakten Wörtern, oder in emotionalen Ikonen darzustellen sei – nein, von Emoticons war damals noch nicht die Rede.

Wesentlich näher kommt uns da schon die rund 100-jährige Geschichte des modernen Piktogramms, die sich auf Otto Neurath (2) beruft. Doch hier beginnt gerade ein weiteres Kapitel, in dem wir auch Emoji als Piktogramme betrachten und *Piktogramme als Emoji* (3), als Bildschriftzeichen, die nicht nur an Türen und Wände anzuschrauben, sondern auch in individuelle Texte einzuschreiben sind. Und so erfährt denn auch das schon immer mit dem Piktogramm verbundene Projekt einer *Bilder-Hilfsschrift* (Neurath) einen erneuten Auftrieb: diesmal jedoch als *partielle Bilderschrift*, ermöglicht durch digitale Technologie und in die Wege geleitet mit Emoji (4).

Alles nicht so wild, könnte man jetzt sagen, und natürlich sollte man aus einem Smiley keinen Elefant machen. Doch was wäre, wenn sich die niedlichen Emoji tatsächlich einmal als Avantgarde einer bildhaften Erweiterung unseres Sprachraums herausstellen sollten?

Sicher, das heutige Emoji-Pidgin erscheint (noch) typografisch naiv, semantisch unausgegoren und kulturell fragwürdig. Doch die zugrunde liegende Technik ist hoch entwickelt und sie entwickelt sich noch vieles versprechend weiter. Nehmen wir nur den aktuellen Übergang vom Emoji-Menü zum *Emoji-Typing*. Dabei tippt man zum Beispiel *Auto* und nur mit einem weiteren Maus Click, oder Finger Tip verwandelt sich das Wort *Auto* in ein Emoji für *Auto*.

Am weitesten fortgeschritten ist dieses Verfahren in der ganz normalen chinesischen Texteingabe am PC. Wer dort *che* (*Auto*) tippt, der kann sich mit einer Indexzahl in dem hier ohnehin üblichen Pop-up Fenster genau so gut für ein klassisches Schriftzeichen entscheiden, wie für ein Emoji (das wir im übrigen auch Piktogramm, oder *Pictomoji* nennen könnten, wenn es abstrakter dargestellt wäre).

che

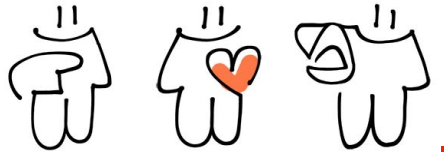


Bei uns gibt es dieses Verfahren zwar noch nicht in der normalen Texteingabe, aber in vielen Apps als Bestandteil der *Textergänzung*. Wer etwa in WhatsApp anfängt, *like* zu schreiben, der findet im Menü der Textergänzung nicht nur das Wort *like*, sondern auch ein, nun offenbar wörtlich zu verstehendes 🍷.

Noch einen Schritt weiter geht die *Touch Bar* auf dem iBook Pro, die Apple wie folgt bewirbt: „In Apps wie Mail oder Nachrichten können Sie statt Wörtern Emojis wählen“. Da stehen dann aber gleich mehrere Emoji für ein Wort zur Auswahl. Das heißt, bestimmte Wörter sind auch mit unterschiedlichen Konnotationen zu veranschaulichen – wie gesagt, einfach mit einem Finger Tip.

Dieses *Emoji-Typing* nach dem dem Muster der chinesischen Texteingabe ist nicht nur unschlagbar praktisch, es ist, im Gegensatz zu den heute bereits überladenen Emoji Menüs, auch nach und nach mit einer unbegrenzten Anzahl von Bildschriftzeichen zu erweitern – je nachdem wie gut und gern das Publikum die visuellen Begriffe aufnimmt, die nun immer neben einem Wort zur Auswahl stehen.

Wenn wir jetzt aber erst einmal damit anfangen, Emoji mit Wörtern und wie Wörter in eine Zeile zu tippen, dann werden wir sie früher oder später auch wie Wörter kombinieren.



vom PDF zur Animation

Der Haken dabei: Wir gewöhnen uns immer mehr an Emoji mit einer, oder mit mehreren wörtlichen Bedeutungen, jeweils überhöht durch visuelle Konnotationen und emotionale Zugaben. Doch niemand weiß wohin das noch führt, oder führen könnte, oder führen sollte. Sicher ist nur, wer die kunterbunten, lustigen, und in jeden Text einzuschreibenden Emoji weiterhin bloß als emotionalen Beiklang zur wörtlichen Sprache betrachtet, der täuscht sich gewaltig. Aber hat nicht auch schon das Oxford English Dictionary im Jahr 2015 ein Emoji namens *Freudentränen* zum *Wort* des Jahres (5) gekürt?

Anmerkungen.

(1) Gros, J. / FONTBLOG (2013): «Tod der Handschrift? Von wegen». Elektronisches Dokument: <http://www.fontblog.de/tod-der-handschrift-von-wegen/> (zuletzt abgerufen: 15.10.2017).

Gros, J. / PAGE (2016): «So könnten gekritzelte Notizen und Skizzen getippten Texten bald Konkurrenz machen». Elektronisches Dokument: <http://page-online.de/tools-technik/so-koennten-gekrizelte-notizen-und-skizzen-getippten-texten-bald-konkurrenz-machen/> (zuletzt abgerufen: 15.10.2017).

(2) Haller, Rudolph und Robin Kinross (1991): «Otto Neurath. Gesammelte bildpädagogische Schriften» 3. Wien: Holder-Pichler-Tempsky.

(3) Gros, J. (2017): «Piktogramme als Emoji», Apple iBook. <https://itunes.apple.com/de/book/piktogramme-als-emoji/id1271218863?mt=11&ls=1>

(4) www.emoji-language.com

Gros, J. (2005): «Entwicklung einer Icon-Sprache». In: Abdullah, Rayan und Hübner, Roger (Hg.): Piktogramme und Icons. Pflicht oder Kür? Englische, japanische und chinesische Ausgabe (2006-7).

(5) Gros, J. (2016): «Tears-of-Joy? Word of the Year 2015». form 264 (1): 78-82.